

Werk

Titel: Der das dritte, vierte und fünfte Buch Mose in sich fasset

Jahr: 1750

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318045818

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318045818> | LOG_0076

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045818>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

gete seine Ohren nicht zu euch. 46. Ihr bliebet also viele Tage lang zu Kades, nach den Tagen, die ihr euch daselbst aufgehalten habt.

Vor
Christi Geb.
1451.

ohne sich in die Höhe zu heben: wenn sie sich aber in die Höhe hob; so war dieses das Zeichen zum Aufbruch (f). Es ist sehr wahrscheinlich, daß sich die Israeliten auf verschiedenen Lagerplätzen ganze Jahre aufhielten. Seit ihrer Abreise von Kades-Barnea bis zu ihrer Ankunft an dem Berge Hor, verfloßen sieben und dreyßig Jahre; dem ungeachtet redet die Geschichte diese ganze Zeit hindurch von nicht mehr als neunzehn Lagerplätzen g). Patrick.

e) 4 Mos. 14, 25, 40. f) 4 Mos. 10, 11, 12, 11.
g) 4 Mos. 33, 18-37.

Nach den Tagen, die ihr euch daselbst aufgehalten habt. Das heißt, nach der Meynung der jüdischen Lehrer: so lange, als ihr euch auf allen euren übrigen Lagerplätzen aufgehalten habt; nämlich neunzehn Jahre. Lightfoot, welcher sie

widerlegt, übersetzt also: so lange, als ihr euch an dem Berge Sinai aufgehalten habt; das heißt, ungefehr ein Jahr. Nach unserer Meynung aber ist es wohl am besten, wenn man sagt, die Israeliten hätten sich seit der Zurückkunft der Kundschafter zu Kades eben so lange aufgehalten, als sie vorher daselbst gewesen wären ^{h)}; nämlich ungefehr vierzig Tage. Man kann, ohne die Anzahl der Tage zu bestimmen, folgendermaßen übersetzen: Gleichwie ihr euch vor dieser Empörung einige Zeit zu Kades aufgehalten habt; also solltet ihr euch auch nach derselben eine Zeit lang daselbst aufhalten h). Patrick, Parker, Pyle.

h) Oder: Ihr bliebet die ganze Zeit über, die ihr euch an diesem Orte der Wüste aufhieltet, zu Kades. Calmet.

(810) Aus dem genauen Zusammenhange des letzten mit dem unmittelbar vorhergehenden Verse, ist vielmehr zu ersehen, daß dieses eigentlich nicht von der Wiederkunft der Kundschafter, sondern von der unglücklichen Zurückkunft der vermessenen und verwegenen Israeliten zu verstehen sey.

Das II. Capitel.

Moses fährt fort, mit den Israeliten von dem Verfolge ihrer Reise zu reden, welche er, in diesem Capitel, von Kades-Barnea bis an das Land des Sions fortsetzt. I. Anfangs sagt er etwas weniges von ihrem langen Aufenthalte in der Wüste, welcher sieben und dreyßig Jahre lang dauerte, bis ihnen Gott befohl, sie sollten sich von demjenigen Theile des Landes Idumäa, welcher seinen Namen von dem Berge Seir empfing, gegen Nordost wenden. v. 1-3. II. Hiernach redet er von ihren Reisen an den Gränzen der Edomiter, der Moabiter und der Ammoniter, welches insgesammt solche Völker waren, die ihnen Gott anzugreifen verbot. v. 4-23. III. Und er beschließt mit der Erzählung des Sieges, den sie über den König der Amoriter erfochten, dessen Land ihnen der Herr gab. v. 24-37.

Da kehrten wir um, und zogen in die Wüste auf dem Wege nach dem rothen Meere, wie mir der Herr gesagt hatte, und wir zogen lange Zeit an dem Gebirge Seir her-

B. 1. Da kehrten wir um, 2c. In diesem und in den zweien folgenden Versen erzählt Moses den Israeliten, wie ihre Väter ganzer sieben und dreyßig Jahre lang in der Wüste herum gezogen, indem sie von Kades an das rothe Meer, und von diesem Meere nach den Gränzen des Landes Canaan gereiset wären, bis sie endlich alle wären aufgerieben worden. Pyle. Anfangs wendeten sie sich, dem göttlichen Befehle zu folge, von Norden gegen Süden i), und reiseten von Kades-Barnea nach dem rothen Meere, welches beyden Orte, nach der Rechnung des Chyträus, ungefehr dreyßig deutsche Meilen von einander lagen. Patrick.

i) 4 Mos. 14, 25. 5 Mos. 1, 40.

Und wir zogen lange Zeit an dem Gebirge Seir herum. Oder: an dem bergigten Lande Seir. Es war dieses eine Landschaft von Idumäa. Als die Israeliten zu Ezeongeber ankamen, welches an dem rothen Meere lag; so befanden sie sich bereits in dem

Lande des Königes von Edom k), welches sich also von den Gränzen von Canaan an, sehr weit, bis nach Eloth und Ezeongeker erstreckte. Patrick, Kidder.

k) 1 Kön. 9, 26. 2 Chron. 8, 17.

Lange Zeit. Verschiedene Gelehrte halten dafür, die Israeliten wären ganzer acht und dreyßig Jahre lang um Idumäa herumgezogen, nämlich von der Zeit an zu rechnen, da sie Kades-Barnea verließen, bis sie über den Bach Sared giengen l). Sie wollen dieses daher beweisen, weil gesagt wird: Ezeongeber, welches unter allen Lagerplätzen am weitesten von dem Lande Canaan entfernt war, habe in dem Lande Edom gelegen, und weil es sieben und dreyßig Jahre darnach, als sie an das Gebirge Hor kamen, abermals heißt, sie hätten sich an den Gränzen eben dieses Landes befunden m). Allein man darf sich deswegen nicht einbilden, als ob alle Lagerplätze der Israeliten, seit dem sie Kades-Barnea verlassen hatten, an den Gränzen von Idumäa gewesen wären. Einige derselben

Jahr
der Welt
2553.

herum. 2. Und der Herr redete mit mir, und sprach: 3. Ihr seyd lange genug an diesem Gebirge herumgezogen, wendet euch gegen Mitternacht. 4. Und gebeut dem Volke, und sprich: Ihr werdet an der Gränze eurer Brüder, der Kinder Esau, hinzuziehen, welche zu Seir wohnen, und sie werden sich für euch fürchten: aber nehmet euch ja wohl in Acht: 5. Fanget keinen Streit mit ihnen an; denn ich werde euch nichts von ihrem Lande geben, auch nicht eines Fußes breit, weil ich das Gebirge Seir dem Esau zum Erbtheile gegeben habe. 6. Die Lebensmittel sollet ihr um Geld von ihnen kaufen, und davon essen: das Wasser sollet ihr auch um Geld von ihnen kaufen, und davon trinken.

v. 4. 4 Mos. 20, 14.

v. 5. 1 Mos. 36, 8.

v. 6. 4 Mos. 20, 19.

7. Denn

selben waren sehr weit davon entfernt. Es ist nur so viel gewiß, daß sie alle in den großen Wüsteneyen waren, welche sich an Idumäa hin, von einem Ende desselben bis an das andere erstrecken. Patrick, Parker.

1) B. 14. m) 4 Mos. 20, 23.

B. 2. Und der Herr redete mit mir, und sprach. Es geschah solches gegen das Ende des neun und dreyßigsten Jahres nach dem Ausgange aus Aegypten, und nachdem die Israeliten sieben und dreyßig Jahre lang, seit ihrer Abreise von Kades-Barnea, hier und da herumgezogen waren, ohne daß uns Moses von dem, was sie diese Zeit über thaten, etwas anders, als die Orte meldet, an welchen sie sich lagereten. Patrick.

B. 3. Ihr seyd lange genug an diesem Gebirge herumgezogen. Oder, an diesem bergigten Lande; nämlich an Idumäa. Patrick.

Wendet euch gegen Mitternacht. Reiset von Ezeongeber, welches dem Lande Idumäa gegen Mittag liegt, ab, und wendet euch gegen Norden; nämlich gegen das Land Canaan. Patrick. Wenn man diesen ganzen Vers durch die folgenden erklärt; so ist der Verstand desselben dieser: „Ihr habt euch an der „Abend: und an der Mittagsseite des Berges Seir „gelagert, und ihr befindet euch lange genug an der „Mittagsseite. Wendet euch nunmehr gegen Mit- „ternacht; aber laßet das Gebirge zur rechten Hand „liegen, reiset an Idumäa hin gegen Morgen, ziehet „in die Wüste Sin, und schlaget eure Zelte gegen die „Stadt Kades auf.“ Wells.

B. 4. ... Ihr werdet an der Gränze eurer Brüder zc. Von Ezeongeber reiseten die Israeliten nach Kades n), von Kades an den Berg Hor o), an Idumäa hin p), und von dar aus zogen sie vollends an der Gränze dieses Landes, welche gegen Morgen liegt, hin q), ohne daß sie über dieselbe hineingingen-

gen ⁸¹¹⁾. Das hebräische Wörtlein will hier, gleichwie an verschiedenen andern Orten mehr, nicht so viel anzeigen, daß sie über die Gränze hinein gegangen wären, sondern daß sie neben, oder an derselben hin reiseten r). Kidder, Patrick, Wells.

n) 4 Mos. 20, 1. o) Eben das. v. 22. p) 4 Mos. 33, 37. q) 4 Mos. 21, 4. r) 1 Mos. 37, 13. Jos. 5, 13. 1 Sam. 29, 1.

Und sie werden sich für euch fürchten. „Sie „werden befürchten, ihr möchtet ihnen in ihr Land ein- „fallen.“ Patrick.

Aber nehmet euch ja wohl in Acht. „Fürtet „euch, daß euch ihre Furcht nicht so kühne macht, sie „anzufallen.“ Patrick.

B. 5. Fanget keinen Streit mit ihnen an; zc. In dem Hebräischen heißt es: Vermenget s) euch nicht mit ihnen, oder wenn man es noch genauer nach dem Buchstaben ausdrucken will: Habt kein Handgemenge, oder keinen Streit mit ihnen; die 70 Dolmetscher übersetzen: Bekrieget sie nicht. Die Ursache dieses Verbots ist an dem Ende des Verses befindlich, und man wird sie auch an andern Orten bestätigt finden t). Minworth, Kidder, Pyle.

s) Von dem hebräischen Worte gur kommt das französische Wort *guerre*, Krieg, her. Calmer 812). t) Man vergleiche 1 Mos. 35, 8. c. 27, 39. mit Jos. 24, 4.

B. 6. Die Lebensmittel ... und ... das Wasser sollet ihr ... um Geld von ihnen kaufen, zc. Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 20, 19. Patrick. Wir wollen aber doch noch eine Anmerkung hinzufügen, welche in folgendem bestehet. Man siehet aus diesen Worten deutlich, daß, obgleich das Manna die gewöhnliche und ordentliche Speise der Israeliten war, sie dennoch auch andere Speisen essen durften, wenn sie dieselben bekommen konnten u). Parker.

u) Ita Menoch. Bonfrer.

B. 7.

(811) Hiermit bekräftigen die Herren Verfasser unsere Meynung, die wir bey dem 4. v. des 21. Cap. im 4 B. Mose umständlich vorgetragen haben, und so widerlegen sie selber, was sie daselbst haben behauptet wollen, daß nämlich die Israeliten von dem Berge Hor zurück nach dem rothen Meere gereiset wären.

(812) Dieß möchte schwer zu erweisen seyn, zumal, da man sonst zwischen diesen beyden Sprachen keine Aehnlichkeit bemerken kann. Und überhaupt ist bekannt, was von gelehrten Kunstschictern mit guten Gründen wider diejenigen dargethan worden, welche den Ursprung der Wörter in den abendländischen Sprachen aus den morgenländischen, herzuleiten sich bemühet haben. Es ist auch das hier im Grundtexte befindliche Wort nicht גרר, als welches niemals in dieser Bedeutung vorkommt, sondern גרר, in der Coniug. Hitpacl.

7. Denn der Herr dein Gott hat dich in aller deiner Hände Arbeit gesegnet, er hat den Weg gekannt, den du durch diese große Wüste genommen hast, und der Herr dein Gott ist diese vierzig Jahre hindurch bey dir gewesen, und es hat dir nichts gemangelt. 8. Aber, wir wandten uns von unsern Brüdern, den Kindern Esau, welche in Seir wohnten, von dem Wege des Gefildes, von Elath, und von Ezeongeber; und von dar wandten wir uns, und giengen durch den Weg der Wüste Moabs. 9. Und der Herr sagte zu mir: Gehet mit den Moabitern nicht als mit Feinden um, und fanget keinen Krieg mit ihnen an: denn ich werde dir von ihrem Lande nichts zum Erbtheile geben, weil ich Ur den Kindern Lot zum Erbtheile gegeben habe. 10. Vormals wohnten die Emim darinnen; diese waren ein großes und zahlreiches Volk, Leute, von großer Länge, wie die Enasim: 11. Sie sind auch in der That für Kephaim gehalten worden, wie die Enasim;

Vor
Christi Geb.
1451.

v. 9. Siehe hernach, v. 19.

und

B. 7. Denn der Herr dein Gott hat dich *ic.* Leute, welche so sehr von der göttlichen Vorsorge überzeugt waren, als die Juden waren, würden in der That sehr strafbar gewesen seyn, wenn sie sich, wider den göttlichen Befehl und aus Mistrauen, diejenigen Dinge, welche sie nöthig zu haben glaubten, mit Gewalt und gewaffneter Hand hätten verschaffen wollen *x.* Patrick, Wells, Pyle.

x.) Die Israeliten waren reich aus Aegypten gezogen. Sie hatten vortreffliche Künstler, und es ist nicht wahrscheinlich, daß sie allen Handel mit den Arabern und den übrigen benachbarten Völkern sollten aufgehoben haben. Sie mußten also Geld haben, wofür sie sich das benöthigte einkaufen konnten. Man sehe den *le Clerc.*

Er hat den Weg gekannt, den du *ic.* Er hat ihn gekannt; das ist, er hat ihn eingerichtet, gelenket und gesegnet *y.* Patrick.

y.) *Wf* 1, 6. *Wf* 31, 4.

Diese vierzig Jahre hindurch *ic.* Moses wiederholet diese Zahl *c.* 8, 2. *c.* 29, 5. und an andern Orten mehr. Es waren auch in der That, seit dem funfzehnten Tage des ersten Monats, an welchem die Israeliten aus Aegypten gegangen waren *z.)*, bis an den zehnten Tag eben desselben Monats, an welchem ihre Kinder über den Jordan giengen, damit sie in das Land Canaan kommen möchten *a.)*, gerade vierzig Jahre, weniger fünf Tage, verflossen. Patrick.

z.) 4 Mos. 33, 3. 5. *a.)* Jos. 4, 19.

B. 8. Aber, wir wandten uns ... von Elath, *ic.* Man sehe 4 Mos. 33, 41. 42. Patrick.

B. 9. Und der Herr sagte ... Gehet mit den Moabitern nicht als mit Feinden um, *ic.* Die Moabiter versagten den Israeliten den Durchzug *b.)*, wie solches die Edomiter gethan hatten. *c.)* Sie besaßen nur noch ein Stück von den Ländern, die sie ehe-

mals inne gehabt hatten. Der Sihon hatte ihnen die ganze Gegend entrißen, die zwischen dem Arnon und dem Jabok lag. Sie waren also gar sehr in die Enge getrieben, und lebten in einer Landschaft an dem todten Meere, deren Eroberung für den David bestimmt war. Patrick und Wells.

b.) Richt. 11, 17. *c.)* Eben daselbst.

Weil ich Ur den Kindern Lot zum Erbtheile gegeben habe. Ur, welches vielleicht die Hauptstadt des Landes war, stehet hier an statt des Landes selbst *a¹³)*, gleichwie in dem 1. v. der Berg Seir für Idumäa ist gesetzt worden. Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 21, 15. 28. und den Patrick.

Den Kindern Lot. Obgleich die Moabiter bereits sehr böse und verderbt waren; so will sie Gott doch, aus Achtung gegen das Andenken des Lots, von welchem sie herstammten, noch dulden. Answorth, Patrick.

B. 10. Vormals wohnten die Emim darinnen; *ic.* Emim kommt von dem hebräischen Worte Emah her, welches Schrecken bedeutet. Die folgenden Worte des Verses geben zu erkennen, warum das Volk, von welchem hier die Rede ist, also genannt worden. Wir haben bereits bey 1 Mos. 14, 5. von den Emim geredet. Kidder, Patrick.

B. 11. Sie sind ... für Kephaim gehalten worden, *ic.* Auf diese Art übersetzen die 70 Dolmetscher, welche aus Kephaim ein eigenthümliches Nennwort machen; andere aber machen ein Geschlechtswort daraus, und übersetzen, nach der buchstäblichen Bedeutung des Wortes: Riesen. Nach unserer Meynung war dieses der Name eines Wolfes, das eine riesenmäßige Länge hatte *d.)*, und welchem die Moabiter, als sie das Land eroberten, den Namen Emim, das ist, schrecklich, beylegen. Grotius behau-

(813) Welches daraus erhellet, weil 1) in diesem Verse, wie hernach im 19. v. in Ansehung der Ammoniter, von dem Besitze des ganzen Landes geredet, und dieses als die Ursache angegeben wird, warum die Kinder Israel gar nichts in dem Lande der Moabiter einnehmen sollten, weil Gott den Kindern Lot Ur zum Eigenthume geschenkt hatte; und weil auch 2) hernach im 29. v. von dem ganzen Volke der Moabiter gemeldet wird, daß sie in Ur gewohnet haben, welches nicht von einer einigen Stadt, wohl aber von einer ganzen Landschaft kann verstanden werden.

Jahr
der Welt
2553.

und die Moabiter nenneten sie Emim. 12. Die Horiter wohnten vormals auch in Seir; aber die Kinder Esau vertrieben sie, und vertilgten sie vor ihnen, und wohnten an ihrer statt dafelbst, gleichwie es Israel in dem Lande seines Erbtheils, das ihm der Herr gegeben hat, gemacht hat. 13. Nun aber machet euch auf, und gehet über den Bach Sered. Und wir giengen über den Bach Sered. 14. Es betrug aber die Zeit, die wir von Kades-Barnea an, bis wir über den Bach Sered gegangen waren, zugebracht hatten, acht und dreyßig Jahre, bis dieses ganze Geschlechte, nämlich die Kriegskente

behauptet so gar, dieser Name rühre aus der ersten Sprache her, und er hätte sich in dem Namen einiger Orte von Syrien, welche Raphanees hießen, erhalten. Symmachus drucket den Namen der Repphaim durch Theomachus, das ist, Leute, die wider Gott streiten, aus; andere, durch Kinder der Erde; noch andere, durch Titans, und die Fabeln, welche die Poeten hiervon erdichtet haben, sind einem jeden bekannt. Patrick und vornehmlich Parker.

d) Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 14, 5.

B. 12. Die Horiter wohnten vormals auch in Seir. Sie waren die ersten Einwohner dieses bergigten Landes, gleichwie es die Emim von der Landschaft Moab waren. Man sehe 1 Mos. 14, 6. c. 36, 20. Patrick.

Aber die Kinder Esau vertrieben sie, w. Es ward also diese Landschaft, welche anfangs von den Horitern, oder Horitern bewohnt ward, die, nach einiger ihrer Meynung, von einem gewissen Hor, oder Hori, also genennet wurden, welcher seinen Namen dem Gebirge Hor belegte e), nachmals das Land, oder der Berg Seir genennet, und zwar nach dem Seir, dem Horiter, und nicht, wie Josephus meynet, deswegen, weil der Esau seir, oder rauch f) war: denn der Esau kam allererst lange Zeit darnach dahin g). In den samaritanischen fünf Büchern Moses heißt sie Gaba, in dem Targum des Jonathans, Goba, und bey dem Josephus, Gobilitis; welche Namen insgesammt von Gebul, eine Gränze, herkommen, weil diese Landschaft die Gränze des Landes Canaan gegen Mittag bestimmte. Allg. Weltk. II. Theil, 52. S.

e) Wells, Geogr. Vol. 1. p. 533. f) Ant. Ind. Lib. 1. c. 20. g) Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 36, 20.

Gleichwie es Israel in dem Lande seines Erbtheils, das ihm der Herr gegeben hat, gemacht hat. Wie hat wohl Moses diese Worte schreiben können, da Israel zu seiner Zeit von dem Lande Canaan noch nicht Besitz genommen hatte? Es läßt sich dieses gar leicht beantworten. Der Stamm Ruben, der Stamm Gad, und der halbe Stamm Manasse waren bereits wirklich in den Besitz des ganzen Landes dieses Jordans, und zwar auf göttlichen Befehl, gesetzt worden h). Auf diese Art hat unter andern der gelehrte Zuetius, Bischoff zu Auranthes,

die Schwierigkeit gehoben i), und diese Antwort geben auch Kidder, Patrick, Parker, Pyle, Wall. Unter dessen kann man noch hinzusetzen, daß das Hebräische auch also übersetzt werden kann: gleichwie es Israel machen wird; welches den ganzen Einwurf aufhebet. Man findet nicht nur in der heil. Schrift die gegenwärtige Zeit gar oftmals an statt der zukünftigen gesetzt, sondern sie redet auch oftmals von dem, was beschloffen, oder angefangen worden ist, so, wie man von einer geschehenen Sache reden würde k). Engl. Bibel, Answorth, Polus. Im übrigen scheint es, als ob alle Exempel der vertriebenen Völker, welche Moses hier zusammen anführet, aus keiner andern Absicht angeführt würden, als die Israeliten zur Eroberung des Landes Canaan zu ermuntern l). Patrick, Pyle.

h) 4 Mos. 32, 33. c. 34, 14. 15. 5 Mos. 29, 8. i) Demonstr. Evang. Prop. 4. c. 14 §. 15. k) 1 Mos. 37, 21. Jos. 24, 9. Hebr. 11, 17. l) Oder, sie wegen des Vorwurfs zu rechtfertigen, welchen ihnen die Moabiter und Idumäer hätten machen können, indem sie hätten sagen mögen, sie wären gekommen, diese alten Einwohner in ihren Wohnungen zu beunruhigen. Calmer.

B. 13. ... gehet über den Bach Sered: w. Man sehe 4 Mos. 21, 12. Patrick.

B. 14. Es betrug aber die Zeit ... acht und dreyßig Jahre, w. Die Israeliten kamen gegen den vierten Monat des andern Jahres nach ihrem Ausgange aus Aegypten zu Kades-Barnea an m). Wenn man nun setzet, daß sie bis zum siebenten, oder achten Monate dieses andern Jahres allda blieben, und daß sie in dem siebenten, oder achten Monate des vierzigsten Jahres bey dem Bache Sered ankamen; so kommen gerade acht und dreyßig Jahre heraus. Nun starb Aaron an dem ersten Tage des fünften Monats dieses vierzigsten Jahres, und sie brauchten wenigstens zweien bis drey Monate Zeit, um an den Sered zu kommen, nachdem sie unterwegs die Königliche Arad, Sihon und Og geschlagen hatten. Patrick. Wir setzen noch hinzu, daß, nach der Meynung des Syncellus, welcher durch dieses Land gereiset ist, nicht mehr als fünf Tagereisen, von Kades bis an den Sered sind n). Man sehe den Lowth o) bey dem Parker.

m) 4 Mos. 12, 16. n) Georgius Syncell. Chronic. p. 142. edit. Paris. o) Not. ms.

Nämlich die Kriegskente, w. Man rechnete alle die-

Leute, in dem Lager war aufgerieben worden, wie ihnen der Herr geschworen hatte. 15. Vor Christi Geb. 1451. Es ist auch die Hand des Herrn wider sie gewesen, um sie aus dem Lager auszurotten, bis er sie aufgerieben hat. 16. Es geschah aber, daß, nachdem alle Kriegersleute unter dem Volke gestorben waren, 17. Der Herr mit mir redete, und zu mir sagte: 18. Du sollst heute über die Gränze Moabs, nämlich Ar gehen. 19. Und sollst dich den Kindern Ammon nahen, du sollst mit ihnen nicht als mit Feinden umgehen, und sollst keinen Streit mit ihnen anfangen: denn ich werde dir von dem Lande der Kinder Ammon nichts zum Erbtheile geben, weil ich es den Kindern Lot zum Erbtheile gegeben habe. 20. Es ist auch dieses Land für das Land der Rephaim gehalten worden: denn es wohneten vormals die Rephaim darinnen, und die Ammoniter nenneten sie Samsümmim, 21. Welche ein großes und zahlreiches Volk, Leute, von großer Länge waren, wie die Enakim; aber der Herr ließ sie vor ihnen vertilgen, und sie vertrieben sie, und wohneten an ihrer statt daselbst: 22. Gleichwie er es mit den Kindern Esau machte, welche in Seir wohneten, als er die Horiter vor ihnen vertilgen ließ. Und also vertrieben sie dieselben, und wohneten bis auf den heutigen Tag an ihrer statt daselbst. 23. Was aber die Avim betrifft, die zu Hazerim bis an Gaza wohneten, so wurden sie von den Caphthorim

v. 19. Siehe vorher, v. 9.

diejenigen unter die Kriegersleute, welche über zwanzig Jahre alt waren p). 4 Mos. 1, 3. Parker.

p) Ita Muntl. Pag. Grot.

B. 15. Es ist auch die Hand des Herrn wider sie gewesen, um sie zu. Ohne Zweifel starben sehr viele eines natürlichen Todes; die meisten aber kamen durch die verschiedenen Plagen um, mit welchen sie Gott von einer Zeit zur andern, zur Strafe für ihren Unglauben heimsuchte q). Patrick.

q) 4 Mos. 26, 64. 65.

B. 16. 17. 18. Es geschah aber, daß, nachdem alle Kriegersleute ... gefordert waren, zu. Es geschah. jenseit des Sared, und vermuthlich zu Dibon-Gad r), daß Gott zu Mose sagte: Du sollst ... über die Gränze, oder vielmehr, an der Gränze Moabs hin gehen. Man sehe vorher, v. 4. Patrick. Auf diese Art übersetzen die 70 Dolmetscher. Parker.

r) 4 Mos. 33, 45.

B. 19. Und du sollst dich den Kindern Ammon nahen, zu. Nach der Niederlage des Sihon rückten die Israeliten bis an die Gränze der Ammoniter; sie giengen aber nicht über dieselbe, weil es ihnen Gott verboten hatte s). Patrick. Man macht hierbey eine Schwierigkeit, welche daher genommen ist, weil es Jos. 13, 24. 25. heißt, Moses gab dem Stamme Gad die Hälfte des Landes der Kinder Ammon. Allein diese Hälfte gehörte damals nicht mehr den Ammonitern, sondern dem Sihon, der sie daraus verjagt hatte. Man kann die Schwierigkeit heben, wenn man übersetzt: die Hälfte des Landes, welches den Kindern Ammon gehört hatte. Parker.

s) 4 Mos. 21, 13. 24.

B. 20. Es ist auch dieses Land für das Land

der Rephaim gehalten worden; ... und die Ammoniter nenneten sie Samsümmim. Vermuthlich sind dieses die Sufim, deren in dem 1. B. Mose ist gedacht worden, und welche man, nach der Meynung einiger Gelehrten, deswegen also nennete, weil sie stark vom Leibe und hurtig auf den Füßen waren, welches bey einem Soldaten zwo vortreffliche Eigenschaften sind. Die Ammoniter nenneten sie Samsümmim, und wollten dadurch, wie man dafür hält, nach der buchstäblichen Bedeutung dieses Wortes, anzeigen, daß sie recht listige Leute und Erzebwischer wären. Patrick, Kidder. Unkelos liest Chafhanin. Kinsworth.

B. 21. ... aber der Herr ließ sie vor ihnen vertilgen, zu. Er ließ sie vor den Ammonitern vertilgen, welche sie vertrieben. Patrick.

B. 23. Was aber die Avim betrifft, zu. Dieses ist ein weit älteres, aber auch zugleich nicht weniger merkwürdiges Exempel von der Herrschaft der göttlichen Vorsorge über die Völker, als die vorhergehenden. Es ist von den Caphthorim, einem Aste der Philister, hergenommen, welche aus Cappadocien kamen t) ⁸²⁴, und die Avim vertrieben, welche sich von Hazerim bis an Gaza niedergelassen hatten. Die Lage der ersten von diesen beyden Städten, von welcher sonst nirgends, als hier geredet wird, ist nicht bekannt; die andere aber ist berühmt. David Chyträus glaubt, Hazerim u) wäre Hajar-Gadda, eine Stadt in dem Stamme Juda x). Dem sey nun aber, wie ihm wolle, so fügen wir demjenigen, was an andern Orten von den Avim ist gesagt worden, noch dieses bey: Man hat Ursache zu glauben, daß, als sie die Caphthorim von der Seeseite des Landes

Canaan

(814) Von dem Ursprunge der Philister, und dem Lande, da sie zuerst gewohnet haben, findet man eine Nuthmaßung, die mehr Wahrscheinlichkeit hat, in der Allgem. Weltk. II. Theil, S. 124.

Jahr
der Welt
2553.

thorim vertilget, welche aus Caphthor kamen, und an ihrer statt daselbst wohnten. 24. Der Herr sagte auch: Machet euch auf, und ziehet fort, und gehet über den Bach Arnon. Siehe, ich habe den Sihon, den König zu Hesbon, den Amoriter, nebst seinem Lande, in deine Hände gegeben; fange an, es in Besitz zu nehmen, und überziehe ihn mit Kriege. 25. Ich will heute anfangen das Schrecken und die Furcht für dir über alle Völker zu schicken, die unter dem ganzen Himmel sind: denn wenn sie von dir hören werden, so werden sie zittern, und sich über deine Gegenwart ängstigen. 26. Da sandte ich aus der Wüste Kedemoth Boten an den Sihon, den König zu Hesbon, mit friedfertigen Worten, und ließ ihm sagen: 27. Laß mich durch dein Land ziehen, ich will auf der Landstraße bleiben, und mich weder zur Rechten, noch zur Linken wenden. 28. Du sollst mir Lebensmittel um Geld austheilen lassen, daß ich essen möge; du sollst mir Wasser um Geld geben, daß ich trinken möge. Laß mich nur zu Fuße hindurch gehen, 29. Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen, bis ich über den Jordan in das Land komme, welches uns der Herr unser Gott giebt. 30. Aber Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durch sein Land ziehen

v. 24. 4 Mos. 21, 21. v. 25. Cap. 11, 25. v. 26. 4 Mos. 21, 21. Richt. 11, 19. v. 27. 4 Mos. lassen;
21, 22. v. 30. 2 Mos. 4, 21. Jos. 11, 20.

Canaan vertrieben hatten, sie sich jenseit des Euphrats niederließen, von welchem Orte der König von Assyrien in den folgenden Zeiten einen Theil Volks abschickte, die Landschaft Samaria wieder zu bevölkern y). Man kann hiervon den Hochart nachschlagen z). Patrick, Parker.

t) Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 10, 14. Le Clerc läßt die Caphthorim von der mittlernächstlichen Seite von Africa herkommen; nämlich aus der Gegend um den Golfo di Sidra, und Calmer sagt, sie wären aus der Insel Cypren entsprossen. u) Nach der Meinung des Calmer ist Hazerim nichts anderes, als Hazeroth. 4 Mos. 33, 17. x) Jos. 15, 27. y) 2 Kön. 17, 24. z) Phaleg. Lib. 4. c. 36.

B. 24. Der Herr sagte auch: ... Siehe, ich habe den Sihon, ic. „Was die Edomiter den Horitern, die Moabiter den Emim, die Ammoniter den Sammesumim, und die Caphthorim den Avim gethan haben, das werdet ihr den Amoritern thun. „Ob sie gleich ein sehr mächtiges und kriegerisches Volk sind, so werden sie euch doch nicht widerstehen können.“ Patrick.

B. 25. Ich will ... anfangen ... die Furcht für dir über alle Völker zu schicken, die unter dem ganzen Himmel sind, ic. Die Hyperbole, welche in diesen Worten liegt, fällt einem jeden in die Augen; allein sie ist sehr wohl angebracht; und drückt das Schrecken vortrefflich aus, welches der Ruf von den Thaten der Israeliten unter den Völkern des Landes Canaan, wie auch bey allen übrigen, die von ihnen hören würden, ausbreiten würde. Kidder, Patr.

B. 26. Da sandte ich aus der Wüste Kedemoth Boten an den Sihon, ... und ließ ihm sagen. Die Wüste Kedemoth lag diesseit und jenseit des Arnon, und erstreckte sich bis an den Jordan. Vielleicht hatte sie ihren Namen von der Stadt Kedemoth, die man unter den Städten des Stammes Ruben findet a), und von einigen für Jesimon gehalten wird b). Patrick, Parker, Wells c).

a) Jos. 13, 16. 18. b) 4 Mos. 21, 20. c) Geogr. Tom. 2. p. 183. 2. ed. t. 1728.

B. 27. 28. 29. Laß mich durch dein Land ziehen, ic. Man sehe die Anmerkungen zu 4 Mos. 21. Patrick.

B. 30. ... denn der Herr dein Gott hatte seinen Geist verstocket, und sein Herz verhärtet, ic. Das heißt: Gott hatte den Sihon sich selbst und seiner hitzigen Gemüthsneigung überlassen, und an statt, dieser Einhalt zu thun, hatte er die Sachen so eingerichtet, daß dieser Prinz, den er verderben wollte, vermöge seines ganz freyen und eigenwilligen Verderbnisses, nur seinen Leidenschaften Gehör gab⁸¹⁵; an statt, daß er bey einem ruhigen und gelassenen Gemüthe hätte untersuchen sollen, was er, nach den Regeln der Klugheit, seines eigenen Nutzens halber thun müßte. Dieses ist es alles, was diese Worte: Gott verstockte den Geist des Sihon, und verhärtete sein Herz, sagen wollen. Diese hartnäckige Verstockung kann entweder als ein Verbrechen, oder als eine Strafe angesehen werden. Das erste kam von dem Sihon, und die andere von Gott her. Gott ließ das Verbrechen zu, damit er den Uebelthäter strafen könnte.

(815) Man kann aber nicht füglich sagen, daß es Gott also eingerichtet habe; wenn man nicht, nach dem Lehrgebäude der Reformirten einen unbedingten Rathschluß Gottes und eine Wirkung dieses allerhöchsten Wesens zur Verstockung des Menschen voraussetzet. S. die 690. Anmerk. zu dem I. Theile, und vornehmlich die 638. Anmerk. darinnen die eigentliche Beschaffenheit der Verstockung, so fern sie Gott zugeschrieben wird, erklärt worden.

lassen: denn der Herr dein Gott hatte seinen Geist verstocket, und sein Herz verhärtet, damit er ihn in deine Hände gäbe, wie man heutiges Tages siehet. 31. Und der Herr sagte zu mir: Siehe, ich habe angefangen, dir den Sihon nebst seinem Lande zu übergeben: Fange an, sein Land zu besizen, um es als ein Erbtheil zu haben. 32. Sihon zog also wider uns aus, er und sein ganzes Volk, in Jahza zu streiten. 33. Aber der Herr unser Gott übergab ihn uns, und wir schlugen ihn, seine Kinder, und sein ganzes Volk. 34. Und wir nahmen zur selbigen Zeit alle seine Städte ein, und wir zerstörten alle Städte, in welchen Männer, Weiber und kleine Kinder waren, als verbannte, und ließen niemanden in denselben übrig bleiben. 35. Wir raubten nur das Vieh für uns, und den Raub der Städte, die wir eingenommen hatten. 36. Von Arcoer an, welche an dem Ufer des Baches Arnon liegt, und von der Stadt an, die in dem Bache liegt, bis nach Gilead, war nicht eine einzige Stadt, die sich für uns schützen konnte; der Herr unser Gott gab sie alle in unsere Hände. 37. Nur dem Lande der Kinder Ammon nähertest du dich nicht, noch einem andern Orte, der an dem Bache Jaboc liegt, noch den Städten auf dem Gebirge, noch irgend einem Orte, den uns der Herr unser Gott verboten hatte.

v. 31. Amos 2, 9. v. 32. 4 Mos. 21, 23. v. 33. Cap. 29, 7. v. 36. Cap. 3, 16. Jos. 12, 2. c. 13, 9. v. 37. 1 Mos. 32, 22.

te. Patrick. Da nun aber Moses wußte, daß Gott den König zu Hesbon in die Hände der Israeliten übergeben wollte, warum schickte er denn Friedensboten an ihn? Er that solches um dreier Ursachen willen, die mit seiner Weisheit vollkommen übereinstimmen ⁸⁷⁹. 1. Er wollte den Israeliten Gelegenheit geben, sich zu überzeugen, daß es diesem Monarchen weder an Muth, noch an Macht fehle, und daß folglich der Sieg, den sie über ihn erhalten würden, kein geringer Segen wäre, den sie von dem Himmel erhalten hätten. 2. Er wollte den übrigen Cananitern durch dieses erste, so sehr in die Augen fallende Bneyspiel zu erkennen geben, was sie zu befürchten hätten, wenn sie sich unterstünden, sich dem Volke Gottes zu widersetzen. 3. Er wollte den Israeliten je mehr und mehr die unveränderliche Standhaftigkeit der Verheißungen zeigen, welche der Herr an sie hatte ergehen lassen, das Land Sihons ihren Waffen zu unterwerfen; welche Standhaftigkeit um so viel merkwürdiger ist, je größer die Bemühungen des Sihon waren, sich zu vertheidigen. Kidder.

B. 34. Und wir nahmen zur selbigen Zeit ... ein, und wir zerstörten alle Städte ... als verbannte, w. Man sehe die Anmerkungen zu 3 Mos. 27, 28. Es waren also die Israeliten die Werkzeuge, welche die göttl. Strafgerechtigkeit an einigen von den schändlichen Amoritern ausübten, deren Geschlechter der Himmel nach dem Maße, als ihre Ungerechtigkeit zunehmen würde, zu vertilgen beschloffen hatte d). Es war dieses ein außerordentlicher Fall, und diejenigen Krieger, welche sich unterstehen möchten, ihn nachzuahmen, und das Kriegesrecht auf eine unmensch-

liche Art zu gebrauchen, werden demaleins gewiß erfahren, daß ein unbarmherziges Gerichte über denjenigen ergehen wird, der nicht barmherzig gewesen ist e). Ainsworth, Henry.

d) 1 Mos. 15, 16. e) Jac. 2, 13.

B. 36. Von Arcoer an, w. Man sehe 4 Mos. 21, 13. 24. Arcoer lag an dem Arnon, welcher das Königreich des Sihon von den moabitischen Ländern absonderte. Patrick.

Und von der Stadt an, die in dem Bache liegt, bis nach Gilead. Einige verstehen hierunter die Stadt Ar f). Allein es scheint nicht, daß die Amoriter diese Hauptstadt der moabitischen Länder belessen hätten. Wir halten dafür, Moses fahre hier fort, von Arcoer zu reden, welches von dem Wasser des Arnons umgeben war g). Man würde also übersehen müssen: von Arcoer an, welches an dem Ufer des Baches Arnon liegt; von dieser Stadt an, sage ich, welche von diesem Bache umgeben wird, w. Patrick.

f) 4 Mos. 21, 15. g) Jos. 12, 2.

Bis nach Gilead, w. Die Hälfte des Landes Gilead gehörte dem Sihon h), und ward dem Stamme Gad gegeben i). Die andere Hälfte gehörte dem Og k), und ward dem halben Stamme Manasse gegeben l). Patrick.

h) Ebendasselbst. i) Jos. 13, 24. 25. k) Jos. 12, 4. 5. l) Jos. 13, 31. 26.

B. 37. Nur dem Lande der Kinder Ammon nähertest du dich nicht, w. Das heißt, demjenigen Theile, den sie noch inne hatten: denn alles, was die Amoriter davon abgerissen hatten, fiel den Israeliten, vermöge des Eroberungsrechtes, zu. Patrick.

(816) Moses hat, wie alles, also auch dieses, nicht ohne göttlichen Eingeben, oder ausdrücklichen Befehl gethan. Gott aber verordnete solches, nach seiner unendlichen Weisheit und Liebe, nach welcher er den Boshaftigen, ehe er ihren Untergang erfolgen läßt, kräftige und gnugsame Mittel, demselbigen zu entgegen, ernstlich anbietet, wie er denn auch ihr endliches Verderben zwar von Ewigkeit beschloffen, jedoch nicht anders, als deswegen, weil er ebenfalls von Ewigkeit ihre Verstockung vorher gesehen hat.